Ghostwriter

Ralf Husmann schreibt Kristina Schröder ein neues Vorwort für ihr Frauenbuch.

Ich bin ja jetzt aus dem Alter raus, wo ich mich mit Philipp Rösler in der Wutecke vom Bundestag getroffen habe, um Sachen zu schmeißen. Ich bin jetzt erwachsen, ich schreibe jetzt ein Buch! Über Frauen. Los geht's!

Der größte Feind der Frauen sind andere Frauen. Das weiß ich nicht nur aus dem Kabinett. Zum Beispiel meine Hündin Ursula, (sie heißt mit vollem Namen Ursula an der Leyne; es macht so viel Spaß zu rufen: „Ursula, mach sitz!", und sie macht es auch noch!). Die Ursula legt sich auch immer nur mit Weibchen an, nie mit Männern. Und das ist kein Zufall. Feministinnen sind für uns Frauen so was wie die Taliban für Muslime. Soll jede Frau gegen die Einkommensungerechtigkeit sein, nur weil sie eine Frau ist? Soll etwa auch jeder Afrikaner gegen Apartheid sein, nur weil er schwarz ist? Vielleicht ist das kein gutes Beispiel, deswegen ein anderes: Tine Wittler hat keine schweren Knochen, sondern einfach viel Hunger, und nach einer Inkubationszeit von zehn Jahren machen sich die ganzen Plätzchen eben bemerkbar. Tine Wittler ist aber trotzdem im Fernsehen, also erfolgreich, soll heißen: Letztlich ist jede Frau für ihren Erfolg selbst verantwortlich, unabhängig von Äußerlichkeiten. Vielleicht geht es den Feministinnen um was anderes, aber wie oft wurde ich nicht schon aus dem Zusammenhang gerissen! Das kann ich jetzt auch!

Heute stehen Frauen jedenfalls mehr Türen offen als einem Adventskalender am 24. Dezember. Allen Frauen. Immer wieder hab ich beispielsweise meiner Putzfrau im Ministerium gesagt: Machen Sie was aus Ihrem Leben! Studieren Sie! Gründen Sie eine Firma! Aber die Frau kommt aus Polen, spricht sehr schlecht Deutsch und versteht offenbar gar nicht, was ich will. Andererseits wirkt sie nicht unzufrieden. Sie lacht jedenfalls immer freundlich. Vielleicht ist die berühmte gläserne Decke in den Unternehmen für sie einfach etwas, was sich schlecht putzen lässt. Wer weiß es denn?! Ich nicht. Ich hab als Ministerin, Mutter und Buchautorin auch nicht die Zeit, stundenlang mit ihr zu reden. Jedenfalls sage ich nicht nur dieser Putzfrau: Jede Frau ist ihres Glückes Schmiedin! Sie braucht mich dazu nicht als Amboss.

Noch weniger braucht sie eine Quote. Quote ist Quatsch. In meiner Jugend hatten wir in Hessen oft Probleme mit Ausländern. Heute spielen allein bei Eintracht Frankfurt Spieler aus neun Nationen und Österreich. Ohne Quote. In der zweiten Liga. Einfach weil sie sich durchgesetzt haben oder billig sind. Selbst wenn auch das kein gutes Beispiel ist, kann es Frauen doch als Beispiel dienen! Ich weiß, dass ich mit diesem Frauenbild auch bei der Piratenpartei sein könnte, nur die sind gerade so hip wie Guttenberg vor zwei Jahren, und ich bin's nicht. Dabei bin ich auch jung und mach Twitter und alles. Diese Ungerechtigkeit gilt es zu beseitigen, aber dazu höre ich gar nichts. Schon gar nicht von Frauen. Die Verrisse über mich kommen ja auch hauptsächlich von Frauen. Denn wer ist der größte Feind der Frauen? Eben.

Ralf Husmann, *47, schreibt in seiner Kolumne für Prominente, die dringend einen Ghostwriter brauchen. Husmann wurde als Drehbuchautor der TV-Serien „Stromberg" und „Dr. Psycho" ausgezeichnet und veröffentlichte zuletzt das Buch „Vorsicht vor Leuten".*

ILLUSTRATION: JAN FEINDT